

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 24 (1997)
Heft: 3

Artikel: Zum 50. Festival von Locarno : Filme auf der Piazza
Autor: Zaugg, Fred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-909755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was ist denn ein guter Film?

Die Frage nach der Qualität ist heikel. Ein Film wird von Persönlichkeiten gemacht. Es stehen ein Autor und ein Regisseur – manchmal in einer Person – sowie Schauspieler dahinter. Ein Filmschaffender muss sein Handwerk beherrschen und etwas zu sagen haben.

In der Schweiz gibt es keine Cinecittà, kein Hollywood, kein Babelsberg: Hat der Schweizer Film mangels Professionalität überhaupt eine Chance?

Provokativ gesagt: Es hat in der Schweiz zu viele Filmer, die zu viele bedeutungslose Filme machen; Dokumentarfilme ausgenommen. Zuviele Leute streiten sich um einen zu kleinen (Geld-) Kuchen. In den vergangenen 20 Jahren hat man unerfahrenen Leuten zu schnell die Chance gegeben, einen Spielfilm zu drehen. Die meisten sind bei Kritik und Publikum bös' auf die Nase gefallen. Mit Filmschulen allein lässt sich dieses Problem nicht lösen, denn sie produzieren auch arbeitslose Filmer oder bestenfalls künftige Fernsehmitarbeiter.

Was zeichnet einen erfolgreichen Filmschaffenden aus?

Kino machen setzt Leidenschaft voraus. Der Filmer schenkt dem Film sein Leben. Zur Liebe gesellt sich der ominöse Begriff Begabung. Und Geduld: Ich sitze öfter am Schreibtisch, als dass ich

hinter der Kamera stehe. Kommt die Risikobereitschaft hinzu: Man muss in diesem teuren Metier Verantwortung tragen können wie kaum in einer Branche.

Ihr eindrücklichster Film, Herr Lyssy?

Den gibt es nicht. Ich weigere mich, eine Rangliste zu erstellen. Eine Film-Vaterfigur, die mich sehr geprägt hat, ist Billy Wilder, der übrigens denselben Jahrgang hat wie mein Vater. Wilder hat gezeigt, dass ein Film, ob Komödie, Krimi oder Melodrama, Unterhaltung wie Botschaft zugleich sein kann.

Welches Credo verbreiten Sie?

Ich denke antifaschistisch. Mit dieser Haltung versuche ich Geschichten zu erzählen. Mein Ziel ist erreicht, wenn die Menschen ein bisschen verändert aus dem Kino kommen.

Ihr aktuelles Projekt?

Mein nächster Film heißt «Swiss Paradise». Er spielt in den USA in einem fiktiven Ort namens New Schwyz und erzählt von uns Schweizern, die wir uns zum einen abschotten, zum andern öffnen möchten, könnten, sollten... ■

Interview: Alice Baumann

Szene aus
«Höhenfeuer»
von Fredi M.
Murer, einem
erfolgreichen
Schweizer Film.
(Fotos: zvg)



Zum 50. Festival von Locarno

Filme auf der Piazza

Wo finden sich Abend für Abend an die 7000 Menschen unter freiem Himmel ein, um sich vor einer Riesenleinwand von 26 auf 14 Meter von den bewegten bewegten Bildern verzaubern zu lassen? Und wo wird von der Bevölkerung der Hauptplatz, die Piazza Grande, mitten in der Stadt für ein Fest der siebten Kunst zur Verfügung gestellt? Natürlich in Locarno.

Nach jenem von Venedig ist das Internationale Filmfestival von Locarno das zweitälteste. Es gilt als originellstes und wohl auch als familiärstes Festival, obschon es mit 150000 Eintritten weltweit das sechstgrösste ist. Vom 6. bis

16. August 1997 findet die 50. Ausgabe statt.

Das Filmfestival von Locarno hat im Park des Nobelhotels Albergo Grande begonnen. 1971 zog es auf die Piazza. Von Beginn an schrieb Locarno Filmgeschichte: Bereits an der ersten Durchführung im Jahr 1946 gehörten René Clairs amerikanischer Film «And Then There Were None» und Sergej M. Eisensteins «Ivan Grozny – Ivan der Schreckliche» zu den prämierten Werken. Zahlreiche Filmschaffende aus aller Welt haben seither in Locarno ihre grosse Karriere begonnen, denn das Festival hat sich vor allem dem jungen Film und dem Film aus wenig bekannten oder neuen Filmländern verschrieben.

Traditionsgemäss wird auch während des Jubiläumsfestivals der auf die Zukunft ausgerichtete internationale Wett-

bewerb mit 16 bis 18 Filmen den wichtigsten Teil bilden. Dass Locarno heuer mit berechtigtem Stolz auf die Vergangenheit hinweisen wird, versteht sich von selbst: So ist eine Sektion «50+1 Jahr amerikanischer Film» geplant, für welche bedeutende Filmautoren der Gegenwart wichtige Werke aus den USA, die zunächst verkannt worden waren, auslesen sollen. Eine Buchpublikation, eine Wanderveranstaltung mit Stationen in der ganzen Schweiz und eine Locarneser Bundesfeier, die zugleich Festival-Geburtstagsfeier sein wird, kommen dazu.

Die Festivalfamilie, so ist zu hoffen, wird die gleiche bleiben, wachsend und sich stets verjüngend. In Locarno hat der Film seit 51 Jahren eine Zukunft (1951 gab es kein Festival). Die Jubiläumsausgabe wird seine Wandelbarkeit zeigen. ■

Fred Zaugg *

lassen? Und wo wird von der Bevölkerung der Hauptplatz, die Piazza Grande, mitten in der Stadt für ein Fest der siebten Kunst zur Verfügung gestellt? Natürlich in Locarno.

Nach jenem von Venedig ist das Internationale Filmfestival von Locarno das zweitälteste. Es gilt als originellstes und wohl auch als familiärstes Festival, obschon es mit 150000 Eintritten weltweit das sechstgrösste ist. Vom 6. bis

* Fred Zaugg ist Filmredaktor bei der Berner Tageszeitung «Der Bund».